

Abonnement und Anzeigen...  
Wien, 22. April. (R.-B.) Amtlich wird ver-  
lautbart:  
In Russisch-Polen und Westgalizien vereinzelter  
Geschäftskampf.  
An der Karpathenfront wurde ein erneuter Ansturm  
gegen unsere Stellungen am und beiderseits des Uszoker-  
passes blutig abgewiesen. In den heftigen Angriffen, die  
teils im wirkungsvollsten Feuer unserer Artillerie zu-  
sammenbrachen, teils durch Gegenangriffe der Infanterie  
zurückgeschlagen wurden, erlitt der Gegner abermals sehr  
schwere Verluste. Vor der Stellungen einer vom Feinde  
wiederholt angegriffenen Kuppe lagen allein 400 Russen-  
leichen. Das Infanterieregiment Nr. 12, die Brassero  
und die Masosansarjeller Honvedinfanterieregimenter  
Nr. 24 und 22, sowie die gesamte an den Kämpfen  
beteiligt gewesene Artillerie hat sich besonders ausge-  
zeichnet. 1200 Russen wurden gefangen genommen.  
In den sonstigen Abschnitten der Karpathenfront,  
dann in Südostgalizien und der Bukowina nur stellen-  
weise Geschäftskämpfe und Geplänkel.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes  
v. Hübner, FML.

# Wiener Tagblatt

Verlag: Druckerei des „Wiener  
Tagblatt“ (Dr. W. Karmolitz & Co.),  
Wien, Walfischgasse Nr. 20.

11. Jahrgang.

Wien, Freitag 23. April 1915.

Nr. 3113.

## Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 22. April. (R.-B.) Amtlich wird ver-  
lautbart:  
In Russisch-Polen und Westgalizien vereinzelter  
Geschäftskampf.  
An der Karpathenfront wurde ein erneuter Ansturm  
gegen unsere Stellungen am und beiderseits des Uszoker-  
passes blutig abgewiesen. In den heftigen Angriffen, die  
teils im wirkungsvollsten Feuer unserer Artillerie zu-  
sammenbrachen, teils durch Gegenangriffe der Infanterie  
zurückgeschlagen wurden, erlitt der Gegner abermals sehr  
schwere Verluste. Vor der Stellungen einer vom Feinde  
wiederholt angegriffenen Kuppe lagen allein 400 Russen-  
leichen. Das Infanterieregiment Nr. 12, die Brassero  
und die Masosansarjeller Honvedinfanterieregimenter  
Nr. 24 und 22, sowie die gesamte an den Kämpfen  
beteiligt gewesene Artillerie hat sich besonders ausge-  
zeichnet. 1200 Russen wurden gefangen genommen.  
In den sonstigen Abschnitten der Karpathenfront,  
dann in Südostgalizien und der Bukowina nur stellen-  
weise Geschäftskämpfe und Geplänkel.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes  
v. Hübner, FML.

## Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 22. April. (R.-B.) Das Wolffsbureau  
meldet: Großes Hauptquartier, 22. April.  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Südlich des La Bassée-Kanals und nordwestlich  
von Arras nahmen wir erfolgreiche Minensprengun-  
gen vor.  
In den Argonnen und im Gelände zwischen Maas  
und Mosel fanden heftige Artilleriekämpfe statt. Nach  
Feuerüberfall griffen die Franzosen heute nachts im  
Westteil des Priesterwaldes an, wurden aber unter  
schweren Verlusten zurückgeschlagen.  
Am Nordhange des Hartmannsweilerkopfes zer-  
störten wir gestern einen feindlichen Stützpunkt und  
wiesen am Abend einen feindlichen Angriff ab.  
Ostlicher Kriegsschauplatz.  
Die Lage im Osten ist unverändert.  
Oberste Heeresleitung.

## Zur Kriegslage.

Der Stellungskrieg in Westgalizien.  
Wien, 22. April. Die gewaltige Kraftprobe in  
den Karpathen hat die Kämpfe in Westgalizien, die  
schon seit längerer Zeit sehr ruhigen Charakter trugen,  
natürlich nicht lebhafter gestaltet. Ueber die dortige Lage  
wird von unterrichteter Seite folgendes mitgeteilt: Nach  
dem Fall von Przemyśl glaubte man anfangs, die  
Russen würden einen Teil der freigewordenen Truppen  
gegen die Flüsse Vialla und Dunajek werfen. Eifrig  
wurden Vorbereitungen für diese Möglichkeit getroffen.  
Die an sich schon sehr festen Stellungen wurden noch  
weiter ausgebaut, namentlich die Hindernisanlagen. Aber  
bald zeigte es sich, daß es nicht zu stärkeren Behelli-  
gungen kommen würde. Auf der Karl-Ludwigs-Bahn  
wurden keine russischen Truppenverschiebungen gegen  
Larnow beobachtet, und es wurde immer klarer, daß  
die Russen ihre ganze Macht gegen die Karpathen  
warfen. Es hat sich denn auch nichts an dem Stel-  
lungskrieg an der westgalizischen Front geändert.  
In den letzten Wochen unternahmen die Russen  
nur ganz selten Angriffe, und auch dann nur auf kleinen  
Räumen und mit bedeutenden Kräften. Nur an der  
Vialla versuchten sie vor wenigen Tagen einen größeren  
nächtlichen Vorstoß, der aber nach dreistündigem Kampf

völlig scheiterte. Larnow haben die Russen bereits vor  
einer Zeit aus Furcht vor der Schußwirkung un-  
serer auf die Stadt eingeschossenen schweren Artillerie  
als Vorkäsezentrum aufgegeben. Nur noch nachts suchten  
sie die Stadt zu Einkäufen auf. In den letzten Tagen  
brachte ein 48stündiger Sturzregen dem Dunajek Hoch-  
wasser. Die Flut schwoll demmaßen an, daß drei Brücken  
schwer beschädigt wurden und die Transporte vorüber-  
gehend auf Pontonbrücken über den Fluß geleitet werden  
mußten. Die technischen Truppen konnten den Schaden  
aber in kürzester Zeit beheben.

## Zur See.

Amerikanische Unterseeboote für England.  
Amsterdam, 21. April. (R.-B.) „Handelsblad“  
meldet: Nach der „New York Tribune“ darf die Lieferung  
von Unterseebooten trag der Erklärung Briands fort-  
gesetzt werden. Die Verträge mit der „Bethlehem Steel  
Co.“ lauteten zuerst auf Lieferung ganzer Unterseeboote.  
Als dies dann für eine Neutralitätsverletzung erklärt  
wurde, wurden Teile von Unterseebooten nach Montreal  
gebracht, dort zusammengepackt und nach England ver-  
schickt. So erhält England die bestellten Unterseeboote  
trotz der Erklärung Briands fort. In Gizey, sagt das  
Blatt, ist das ein offenes Geheimnis.

## Ein englischer Protest wegen des „Prinz Eitel Friedrich“.

London, 21. April. (R.-B.) In einer schrift-  
lichen Antwort auf eine Anfrage erklärte Staatssekre-  
tär Grey, die britische Regierung habe in Washington  
gegen die Reparatur des deutschen Hilfskreuzers „Prinz  
Eitel Friedrich“ in Newport News auf Grund des  
Art. 17 der Haager Konvention protestiert. Die ame-  
rikanische Regierung habe aber die Begründung nicht  
anerkannt, da ein durch die See und nicht durch die  
See und nicht durch die Aktion des Feindes entstan-  
dener Schaden des Schiffes ausgebessert werden dürfe.  
Die Regierung habe sich auf die Bestimmung berufen,  
daß die Lokalbehörden einer neutralen Macht über die  
Notwendigkeit einer Reparatur zu entscheiden haben.

## Vom Balkan.

### Schwierigkeiten des türkisch-bulgarischen Eisenbahnver- kehrs.

Sofia, 20. April. Nach einer bulgarischen Er-  
klärung ist die Verminderung oder drohende Einstellung  
des Warenverkehrs nach und von der Türkei auf die  
jetzige Verteilung der bulgarischen und türkischen Eisen-  
bahnwagen zurückzuführen. Unfreundliche Absichten der  
bulgarischen Regierung sind nicht vorhanden. Der Eisen-  
bahndirektor Morfow ist nach Konstantinopel entsandt  
worden, um auch dieses zu ordnen. Diese Erklärung  
kann geglaubt werden. In der Türkei machen sich in  
letzter Zeit Einzelheiten einer gewissen Vorbereitung im  
Gebiet von Adrianopel bemerkbar. Man darf darin  
weniger Mißtrauen gegen Bulgarien als eine Maß-  
regel weiser Vorsicht gegenüber etwaigen russischen Unter-  
nehmungen erblicken. Es ist Tatsache, daß in Bulgarien  
sichere Anzeichen für die Absicht eines solchen Unterneh-  
mens vorhanden sind, wobei es zweifelhaft sein mag,  
wann und sogar ob es ausgeführt wird. Das Auftreten  
der Mächte des Dreiverbandes war in den letzten Wo-  
chen bestimmter und daher eindrucksvoller.

## Aus dem Inland.

### Vom ungarischen Abgeordnetenhaus.

Budapest, 22. April. (R.-B.) (Abgeordneten-  
haus.) Präsident v. Bethy eröffnet die Sitzung um  
dreiviertel 11 Uhr vormittags. Es wird zunächst eine  
Reihe von Berichten über die von den Ausschüssen be-  
reits erledigten Regierungsvorlagen unterbreitet.  
Der Präsident schlägt hierauf vor, die nächste  
Sitzung Montag um 10 Uhr vormittags abzuhalten mit  
folgender Tagesordnung: 1. Gesetzentwurf betreffend die  
Abänderung und Ergänzung des Gesetzes über die Land-  
sturmbienstandspflicht; 2. Gesetzentwurf betreffend die Ein-  
teilung ungarischer Soldaten in galizische und Bukowi-  
naer Regimenter; 3. Bericht des Honvedministers über  
die Verwendung des Landsturmes im Kriege.

Ministerpräsident Graf Tisza will die Gelegenheit  
benützen, um seinem Versprechen gemäß das Haus dar-  
über zu orientieren, welche Bitte die Regierung bezüglich  
der Beratungsordnung dem Hause mögliche. Er  
glaube, es bedürfe keiner weiteren Begründung, wenn  
er die Notwendigkeit betone, daß zunächst die Vorlagen  
des Honvedministers erledigt werden. Was die übrigen  
Vorlagen betreffe, so erheischen insbesondere die dem  
Finanz- und Justizauschüsse zugewiesenen Vorlagen eine  
gründliche und rasche Beratung. Das Ersuchen der Re-  
gierung gehe dahin, nach den Vorlagen des Honved-  
ministers die dem Justiz-, beziehungsweise Finanz-  
auschüsse zugewiesenen Vorlagen in Verhandlung zu ziehen.  
Abgeordneter Geza Polonyi: Und die Dauer der  
Sitzungen?

Graf Tisza erwidert, diesbezüglich sei seines Wis-  
sens keine neue Idee aufgeworfen worden. Es sei dies  
keine prinzipielle Frage, aber seiner Ansicht nach wäre  
es jedenfalls zweckmäßig, mit Rücksicht auf die wirt-  
schaftswerte rasche Erledigung der Vorlagen und im  
Interesse der Gründlichkeit der Beratungen längere  
Sitzungen zu halten.

Da sich niemand mehr zum Worte meldete, er-  
klärte Präsident v. Bethy seinen Tagesordnungsantrag  
für angenommen, worauf die Sitzung um einviertel 12  
Uhr geschlossen wird.

Budapest, 21. April. (R.-B.) (Ung. Tel.-Korr.-  
Bureau.) Auf das Begrüßungstelegramm des Präsi-  
dents des Magnatenhauses langte vom Armeoberkom-  
mandanten FM. Erzherzog Friedrich folgendes Ant-  
wortetelegramm ein:

„Er. Erzellenz dem Präsidenten des Magnaten-  
hauses Baron Samuel Sossia. Mit tiefer Ehrfurcht  
und mit aufrichtigem Stolz empfang ich die von pa-  
triotischer Begeisterung tief durchdrungene Anerkennung  
und den Ausdruck des Vertrauens, welche Euer Erzellenz  
im Namen des ungarischen Magnatenhauses an  
der Schwelle ihrer neuen Arbeit an mich richteten. Mit  
dankbarem Herzen erlaube ich im Namen unserer tapfe-  
ren Heere Euer Erzellenz dem Magnatenhause für sei-  
nen Beschluß meinen aufrichtigsten und innigsten Dank  
auszusprechen zu lassen. Meine heldenhaften Soldaten  
werden in der Verteidigung des geliebten Vaterlandes  
unentwegt mit ungeschwächter Kraft und Begeisterung  
gemeinsam mit dem treuen Verbündeten ihre heilige  
Pflicht erfüllen und fest ist unser Vertrauen, daß wir  
durch Niederkämpfung der Feinde unserem schönen  
Vaterlande einen segensreichen Frieden sichern werden.  
Armeoberkommandant FM. Erzherzog Friedrich.“

Budapest, 21. April. (R.-B.) (Ung. Tel.-Korr.-  
Bureau.) Die vereinigten Unabhängigkeitsparteien hiel-  
ten heute nachmittags unter dem Vorsitz des Grafen  
Michael Karolyi eine Konferenz ab, in welcher be-  
schlossen wurde, an der patriotischen Debatte über die  
Montags eingebrachte Gesetzesvorlage lebhaft teilzuneh-  
men.

Budapest, 21. April. (R.-B.) (Ung. Tel.-Korr.-  
Bureau.) Im Auftrage des Klubs der kroatischen Mit-  
glieder des ungarischen Abgeordnetenhauses erschienen  
heute nachmittags die Abgeordneten Vadaš und Kris-  
kovic beim Finanzminister Dr. von Selekty und über-  
reichten ihm den Text der Forderungen der kroatischen  
Abgeordneten hinsichtlich der Organisation der zu er-  
richtenden Landeszentrale der Finanzinstitute.

Finanzminister Dr. von Selekty erklärte, daß er  
die vorgebrachten Wünsche einer wohlwollenden Prüfung  
unterziehen werde, umso mehr, da er selbst davon über-  
zeugt sei, daß die speziellen kroatischen Verhältnisse in  
verschiedener Hinsicht eine besondere Berücksichtigung er-  
fordern.

## Die Blatterepidemie.

Wien, 21. April. (R.-B.) Amtlich wird ver-  
lautbart:

Vom 11. bis 17. April 1915 gelangten 59 Erkran-  
kungen an Blattern in Wien zur Anzeige (hierunter  
eine Erkrankung bei einer Militärperson). Insgesamt  
sind in Wien seit Kriegsbeginn 1900 Blatternerkran-  
kungen, hierunter 281 Todesfälle, vorgekommen.  
Außerdem waren im österreichischen Staatsgebiete  
vom 11. bis 17. April d. S. 121 Blattersfälle zu ver-

275



sammlung abgehalten. Im Ausschusse besteht eine starke Strömung für eine Konferenz, die bezwecken soll, daß die Gesamtheit der Bergleute am gleichen Tage kündige, um die Arbeitgeber zur Bewilligung der Forderungen zu nötigen.

Die allgemeine Wehrpflicht in England. „Nieuwe Courant“ meldet aus London: In der Sitzung des Unterhauses sagte Schatzkanzler Lloyd George, die Regierung sei nicht der Ansicht, daß der Krieg mit mehr Erfolg geführt werden würde, wenn die allgemeine Wehrpflicht eingeführt würde. Lord Ritchener ist sehr zufrieden mit dem Erfolge, den der Aufruf mit Freiwilligen hatte.

Militärlieferungsaffäre in Frankreich. „Nouvelles“ meldet aus Paris: Im Zusammenhange mit der Unterschlagungsaffäre Goupil wurden in Paris zwei Großhändler verhaftet. Die Polizei verweigert jede Auskunft.

Der Dampferverkehr Schweden—Finnland. Der Dampferverkehr nach Finnland wurde heute mit drei Dampfern wieder aufgenommen, die von Stockholm abgingen.

Straßenbahnunglück in Berlin. Vor dem Reichstagsgebäude in Berlin entgleiste am 21. d. M. um halb 1 Uhr ein Straßenbahnwagen und fauste mit 14 Passagieren über das Asphaltpflaster und das Trottoir nach Zertrümmerung eines Eisengitters in die Spree. Fünf Leichen wurden von der Feuerwehr geborgen. Die übrigen Insassen kletterten teils auf das Wagendach, teils wurden sie von Schiffeu gerettet.

Tätigkeit türkischer Flieger. „Daily Chronicle“ meldet aus Athen, daß türkische Flugzeuge aus Smyrna in den Dardanellen ankamen. Die Flieger flogen über die im Golf von Saros ankende Flotte der Alliierten und warfen Bomben ab, ohne jedoch Schaden anzurichten.

### Vom Tage.

Auf mehrere Anfragen aus dem p. i. Publikum hin sind wir von maßgebender Stelle ermächtigt worden, mitzuteilen, daß die vom Kriegshafenkommando am 9. August 1914 erlassene und von der k. k. Bezirkshauptmannschaft verlaubte Rundmachung bezüglich Verlassens des festen Platzes Pola noch in Kraft steht.

Dem freiwilligen Verlassen von Pola und Umgebung stehen keine Hindernisse entgegen; für die Abreise sind keine Legitimationen erforderlich.

Zur weiteren Aufklärung sind wir in der Lage mitzuteilen, daß, sobald ein Verlassen des Kriegshafens angeordnet wird, nachstehende Verfügungen kundgemacht werden und sodann sofort in Kraft treten:

1. Alle Einwohner des Gebietes der Bezirkshauptmannschaft Pola südlich der Linie Barbariga—Dignano—Altura (die genannten Orte inbegriffen) haben Istrien sofort zu verlassen.

In dieses Gebiet fallen — abgesehen von einzelnen Häusergruppen und den kleineren Ortschaften — nachstehende Städte, beziehungsweise Ortschaften:

Pola, Brioni, Stignano, Peroi, Fasana, Dignano, Galesano, Monticchio, Lavarigo, Altura, Sissano, Lissignano, Medolino, Pomer, Promontore.

2. Von dieser Evakuierung sind nur folgende Personen nicht betroffen und haben in dem im Punkte 1 genannten Gebiete zu verbleiben:

a) Die in militärischen (Marine-) Anstalten beschäftigten Zivilpersonen,

b) jene Personen, welche im Interesse der Allgemeinheit tätig sind.

Zu diesen gehören:

das Personal der Staats-, Bezirks- und Gemeindebehörden, sowie der staatlichen und Gemeindebetriebe (Bahn, Post, Telegraph, Elektrizität und Gas).

c) Ferner werden zum Verbleiben aufgefordert:

Seelforger, Ärzte, Ingenieure, Professionisten aller Art usw.

3. Von Seite des Kriegshafenkommandos, beziehungsweise der Behörden werden nur für die Befahrung und die im Punkte 2 genannten Personen — jedoch ohne Familie — Verpflegungsvorforten getroffen.

4. Alle Zivilpersonen, welche zum Verbleiben in dem im Punkte 1 genannten Gebiete berechtigt sind, haben, — falls sie nicht eine schwarz-gelbe oder sonstige Binde zu tragen haben — sofort eine weiße Binde am linken Arm anzulegen.

Uebrigens müssen sich diese Personen — falls sie nicht im Besitze einer Legitimation des betreffenden militärischen Kommandos sind — jeberzeit mit einer solchen der Bezirkshauptmannschaft Pola ausweisen können.

5. Für den Fall der Anordnung der Evakuierung ist jedermann verpflichtet, diesem Befehl unbedingt und sofort Folge zu leisten. Für den Abtransport wird die Stadt in Rayone geteilt. Für jeden Rayon wird bestimmt werden, welche Züge zu benutzen sind. Wer sich wiedersezt, hat die strengste Strafe zu gewärtigen, eventuell wird sofort mit Waffengewalt eingeschritten

werden. Wohlnt der Abtransport erfolgen wird, wird in der Rundmachung verlaubt werden.

Belobende Anerkennung. Vom Kommando der Balkanstreitkräfte wurde dem Oberleutnant Josef Menisk des 37. PzR. für tapferes Verhalten vor dem Feinde die belobende Anerkennung ausgesprochen.

Wohltätigkeitskonzert der akademischen Musikschule. Die Leitung der akademischen Musikschule veranstaltet Montag, den 26. d. M. ein Wohltätigkeitskonzert im hiesigen Politeama, an dem sich 20 Schüler und Schülerinnen aus den Abteilungen für Klavier, Violine, Violoncello und Gesang beteiligen werden. Das reichhaltige Programm enthält Stücke für Klavier, unter anderen ein Konzertstück für vier Klaviere (16händig), aufgeführt von acht Schülerinnen, ferner einige Gesangnummern, ein Violin- und ein Cellokonzert mit Klavierbegleitung, ein klassisches Trio für Klavier, Violine und Violoncello, und das berühmte „Ave Maria“ von Gounod in seiner ursprünglichen Fassung, d. h. für Gesang, Klavier, Violine und Harmonium. Die Eintrittskarten, Logen und Sitze sind in der Instrumentenhandlung R. Justoloni, Port'Aurea (Haus Scracln), erhältlich. Demnächst wird das genaue Programm veröffentlicht.

Zum Kapitel „Falsche Zweikronennoten“. Von vielen Seiten werden wir aufmerksam gemacht, daß verschiedene Personen, sogar Anstalten, falsche Zweikronennoten nicht in Zahlung nehmen wollen, die mit dem Buchstaben A und B nebst der Serienzahl auf der linken und kleiner gedruckten Zahlen auf der rechten Seite versehen sind; nur solche Zweikronennoten werden übernommen, die den Buchstaben C nebst der Serienzahl auf der rechten Seite tragen. Hlezu sei bemerkt, daß die oben erwähnten Noten den vollen Wert besitzen und daß jedermann solche Banknoten in Zahlung zu nehmen verpflichtet ist. Wer sie zurückerweist, möge der kompetenten Behörde angezeigt werden. Die falschen Zweikronennoten haben den Fehler im kroatischen Texte, und zwar ist statt „Dvije krune“ gedruckt „Dvuo krune“, weiter fehlt im ungarischen Texte der Bindestrich zwischen „Buda-pesti“ und der Präfix auf „o“ im Worte „Főintézetemel“.

Zur Wetterlage. Das Tiefdruckgebiet, das sich zu Beginn des Monats über den skandinavischen Ländern gebildet hatte, blieb auch im zweiten Monatsdrittel, mit Ausnahme des 14. d. M., fortwährend im hohen Norden. In den Alpenländern machte sich um den 11. d. M. ein Wettersturz mit ausgiebigen Schneefällen geltend, der aber bei uns die Temperatur nur etwas brühtete; später stieg sie wieder und schrokhale Erscheinungen traten ein, die wohl dem Umfande zuzuschreiben sind, daß vom 16. d. M. an ein Tiefdruckgebiet von Süden her gegen Pola vorrückte und es auch teilweise umschloß. Täuschen die Anzeichen nicht, so dürfte sich das Wetter in den nächsten Tagen nicht wesentlich gegen das der letzten Tage ändern.

Die Friedhofsteine. Die Gemeindeverwaltung ersucht alle Eigentümer von Grabsteinen, die im hiesigen Kommunalfriedhof vom 1. Jänner 1905 bis zum 18. März 1906 aufgestellt wurden, diese während des der Veröffentlichung dieser Rundmachung folgenden Monats entfernen zu wollen; die das Eigentum der Steine beweisenden Dokumente sind dem Friedhofswächter vorzuweisen, wie ihm auch eine den Empfang der Grabsteine bestätigende schriftliche Erklärung zu übergeben ist. Nach Ablauf dieser Frist werden die im erwähnten Zeitraum aufgestellten, aber nicht entfernten Grabsteine öffentlich versteigert, wobei der aus ihnen erzielte Erlös der Gemeinde zufällt.

Marinekonsummagazin. Die geehrten Mitglieder des Marinekonsummagazins werden aufmerksam gemacht, daß Mehl nur auf die von der Kommune ausgestellten Mehlkarten verabfolgt werden kann.

Fund. In der Via Arena wurde eine Luftpumpe für ein Zweirad gefunden und bei der Polizei abgegeben.

Verlust. Auf dem Wege von der Via Specula zur Via Epulo wurde ein Goldenzbuch von der Offiziersuniformierung verloren.

Eine Rundmachung des Statthalters in Triest. Der Statthalter ließ gestern folgende Rundmachung affizieren: „Um der Bevölkerung den Ankauf der allernotwendigsten Lebensmittel zu ermöglichen, habe ich im Einvernehmen mit der Gemeinde Triest und mit der Militärverwaltung vorgeesehen, daß die Bäckergenossenschaft schon von morgen angefangen die notwendige Quantität Brot backen kann. Ueberdies werden in den Gemischtwarenläden Polenstachel zum Tagespreise und Restoffen zum Preise von 24 Hellern per Kilogramm in Verkauf gestellt. Triest, am 21. April 1915. Der k. k. Statthalter: Freiherr v. Fries-Skene.“

Appropriationskommission in Triest. Gestern fand bei der Statthalterei unter dem Vorstehe des Statthalters Baron Fries eine Plenarsitzung der Appropriationskommission statt, an welcher auch die vom Statthalter in die Kommission neuernannten Mitglieder,

der, und zwar die Reichsratsabgeordneten Dr. Pitacco und Pittoni, sowie der Abteilungsvorstand des österreichischen Kloybs, Dr. Waugger, teilnahmen. Der Statthalter begrüßte die Anwesenden mit einer kurzen Ansprache, worin er darauf hinwies, daß es behufs Hintanhaltung von zeitweiligen Störungen in den Approvisionierungsvorforten notwendig erscheint, ein weitaußholendes Programm für die künftige Tätigkeit der Kommission festzusetzen, und daß es der einmütigen, verständnisvollen Mitarbeit aller öffentlichen Faktoren, aber auch des Publikums bedürfe, damit die schwierige Aufgabe einer befriedigenden Lösung zugeführt werden könne. Ueber den weiteren Verlauf der Sitzung und die gefaßten Beschlüsse werden wir berichten.

Beschwiegene Getreidevorräte. In Sign wurde ein gewisser Bibic mit einer Geldstrafe von 2000 Kronen belegt, weil er eine größere Getreidemenge nicht angemeldet hatte. Die beschlagnahmte Ware wurde unter die Armen verteilt.

Konkurrenzöffnung. Die Finanzprokurator in Zara hat mitgeteilt, daß über das Vermögen sowohl des unter der Firma „Petar Novakovic p. Dufe“ protokollierten Kaufmannes Novakovic Dragomir ph. Petra aus Verilka, als auch der Goldwarengeschäftsinhaberin Antonette Petric, Gattin des Serolin, in Sebenico das Ausgleichsverfahren eröffnet worden ist. Forderungen gegen den Schuldner und die Schuldnerin sind wegen rechtzeitiger Anmeldung bis spätestens 10. Mai d. J., beziehungsweise 8. Mai d. J. unter Vorlage der Forderungsbelege der vorerwähnten Finanzprokurator bekanntzugeben.

### Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 112.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Faibiga.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Bazalka vom Landsturminfanterieregiment Nr. 26.

Ärztliche Inspektion: Linienschiffsarzt d. R. Doktor Keller.

Auszeichnung. Der Kaiser verlieh in Anerkennung besonders mutvollen Betragens im Kriege das silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Quartiermeister (M. J.) Wenzel Smolka.

### Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuze“:

Kanzleipersonal des k. u. k. Matrosenkorpskommandos ihrem verstorbenen Kameraden Waffenmatrosen Johan Homorogan statt einer Kranzspende	K	15.—
Stabs-, höhere und Maatenmesse S. M. S. »Prinz Eugen« statt einer Kranzspende für den verstorbenen Oberstabsgeschützmeister Razbornik	„	44-22
Zusammen	K	59-22
beralts ausgewiesen	„	8269-26
Totale	K	8328-48
Abgeführt	„	8193-25
Abzuführen	K	135-23

Zu Händen des Präsidiums des hiesigen Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und Istrien sind für dessen humane und edle Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

Inhalt der Sammelbücher Nr. 1—56 des „Roten Kreuzes“ vom 5. bis 20. IV.:

Unteroffiziersheim Marinekaserne 6 K 41 h; Restaurant Blobner 36 h; Gasthaus Zie 1 K 49 h; Gasthaus »All Gallo« 3 K 58 h; Hotel „Adria“ 7 K 90 h; Restaurant „Narodni Doh“ 98 h; Kino „Leopold“ 4 K 79 h; Bahnhofrestaurant 1 K 50 h; Kantine Infanteriekaserne 2 K 64 h; Gasthaus »Canerino« 68 h; Café „Europa“ 1 K 45 h; Café „Miramar“ 6 h; Hotel „Piccolo“ 7 h; Café „Specchi“ 66 h; Drogerie Pauluschi 99 h; Frühstückstube Sillich 1 K 65 h; Café „Municipio“ 1 K 49 h; Gasthaus Bolha 32 h; Restaurant Gabrian 1 K 3 h; Restaurant „Stadt Salzburg“ 17 h; Frühstückstube Cuiro 18 h; Frühstückstube Donato Cozzio 5 K 57 h; Café Rauh 1 K 16 h; Papierhandlung Krmpötk 74 h; Café „Secession“ 59 h; Hotel »Styria« 3 K 34 h; Gasthaus Radessich 23 h; Friseurgeschäft Gjutin 1 K 12 h; „Casino Commerciale“ 1 K; Marinefriedhof 1 K 40 h; Café „Eden“ 79 h; Papierhandlung Costalunga 3 K 15 h; Kino „Edison“ 94 h; Gasthaus Marineschwimmschule 84 h; Staatsoberrealschule, Pola 9 K 51 h; Gasthaus Raibar 2 K 66 h; Marinekasino 3 K 27 h; Staatsobergymnasium, Pola 16 K 80 h. — Zusammen 91 K 46 h.

Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 22. April 1915.

Allgemeine Uebersicht:

In der Monarchie und an der Adria bewölkt, einzelne leichte Niederschläge, schwache variable Winde und kalmen. Die See ist ruhig.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Noch veränderlich, zeitweise Neigung zu lokalen Niederschlägen oder Gewitter, doch zumeist sonnig, schwache variable Brisen, geringe Wärmeänderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 759.3, 2 „ nachm. 758.6, Temperatur um 7 „ morgens 12.6, 2 „ nachm. 16.3, Regenüberschuß für Pola: 177.0 mm., Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 13.0°, Ausgegeben um 3 Uhr — nachmittags.

Kino „Minerva“

Nur heute und morgen Aufführung des sensationellen Films

Jule gegen Fantomas

von 1500 Meter Länge, eingeteilt in 4 Akten, der ohne Zweifel eine der berühmtesten Polizeiarbeiten ist, die überall kolossalen Erfolg erzielte.

Krainer Kartoffel,

weiss, zu 20—22 Heller das Kilogramm, bei Johann Rovis, Via Kandler 70, zu verkaufen. Säcke etc. müssen mitgebracht werden.

Samariterbuch.

Gemeinverständliche Darstellung der gesamten Nothilfeleistung bei Unglücksfällen und plötzlichen Erkrankungen. — Von Dr. Anton Jerzabek, städt. Oberarzt in Wien. K 3.60

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimalanzeige 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

- Möbliertes Zimmer ist ab 1. Mai zu vermieten. Via S. Martino 32. 00
Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Sergia 36, 2. St. 996
Ein großes und ein kleines möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Epulo 15, 2. St. 990
Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 17, 2. St. rechts. 994
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Diana 32, 1. St. 991
Elegant möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Zaro 5, 2. St. rechts. 992
Wohnung, bestehend aus 4 ev. 5 Zimmern, Kabinett Küche und kleiner Terrasse, zu vermieten. Via Giulia Nr. 9, 1. St. In besichtigung zwischen 10 und halb 12 Uhr vorm. 60
Hübsch möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Giulia 9, 1. St. 983
Geschäftssokal ab 15. Mai Via Veterani 20 zu vermieten. Monatsmiete 50 Kronen. Auskunft beim Eigentümer Fr. Glaser. 974
Elegant möbliertes Zimmer ab 1. Mai zu vermieten. Via Veterani 7. 973
Wohnung, drei Zimmer und Zubehör, sofort zu vermieten. Piazza Verbi 6, 2. St. rechts. 975

Offene Stellen:

- Einfaches deutsches Dienstmädchen wird gesucht, eventuell deutsche Bedienerin. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 978
Eine kräftige, reinliche Bedienerin wird in der Via Carlo Desfranceschi für ganzen Tag gesucht. Näheres mündlich. Adresse in der Administration. 981
Jünger Mann, im Selbwarengeschäft erfahren, der eventuell ein Geschäft auf eigene Rechnung übernehmen könnte, wird gesucht. Adresse in der Administration. 955

Stellensuche:

Nettes Mädchen für Alles (Deutsche) mit Sachkenntnissen und guter Nachfrage bittet um Posten. Adresse in der Administration. R.

Zu verkaufen:

Kanarienvogel samt Käfig und ein istrianscher Spitzhund, Welchen, billig zu verkaufen. Via Campo-marzio 10, 2. St. 997

Verchiedenes:

Einfacher Mittagstisch bei deutscher Familie wird von einem Herrn gesucht. Gef. Anträge an die Admin. erbeten unter „W.“

Instruktion für die Bekämpfung der Malaria im Kriegshafen von Pola. Zu haben bei der Firma Jos. Krmpotic in Pola, Piazza Carl 1.

Antiquarisch:

„Ueber Land und Meer“, Jahrgang 1914, sehr gut erhalten, reich illustriert, mit Kriegschronik. Soweit der Vorrat reicht Kr. 5.— statt K 20.—. E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza. Fara 12.

Kino „Edison“

Via Sergia 34 — Via Sergia 34

Heute und morgen Großer Laubabend

I. Teil: „Die schlaue Lisette“ In 2 Akten.

II Teil: Pipetto hat giftige Pilze gegessen.

Mittwoch Aufführung der großen Hauptarbeit

„Der Funke“

dargestellt von der berühmten Künstlerin Tina di Lorenzo. 995

In letzter Stunde.

Roman von Otto Elster.

Nachdruck verboten.

Erregt schritt er auf und ab. Mit scharf beobachtenden Blicken verfolgte ihn seine Schwester. Ihre an sich schon strengen Mienern wurden noch härter und schärfer. Sie glaubte zu bemerken, daß es vor allem der Gedanke an Melanie, die Tochter des Toten, war, der ihn so heftig und schmerzlich erregte, und sie dachte an die Worte des alten Friedrich von dem alten Mann und der jungen Frau...

Da galt es vorzubeugen, ehe das Gift tiefer in das Herz des Bruders eindrang, und so sagte sie mit strenger, kalter Stimme:

„Es ist mir lieb, daß du selbst die Rede auf Melanie bringst — du ersparst mir dadurch einen peinlichen Anfang.“

„Was ist mit Melanie?“ fragte er rasch. „Ist sie krank?“

„Durchaus nicht. Sie scheint die gesunde Natur und auch — die Gemütsart ihrer Mutter geerbt zu haben.“

„Was sollen diese Anspielungen?“ fuhr er unmutig auf, während sich seine Wangen röteten. „Sprich!“

„Nun gut.“ fuhr Clementine fort und richtete ihre scharfen Augen fest auf das Antlitz ihres Bruders. „Hast du schon über die Gestaltung des künftigen Lebens von Melanie nachgedacht?“

„Ich verstehe dich nicht...“

„Sag meine, ob du schon einen Plan für Melanies Leben entworfen hast — wo du sie unterbringen willst...“

„Welche Frage,“ unterbrach er sie, „Melanie bleibt natürlich bei uns.“

„Bei uns?“ fragte seine Schwester, mit starker Betonung des letzten Wortes.

Vorn verstand seine Schwester nur zu gut. Vergerlich erwiderte er:

„Bei mir, wenn du das lieber hören willst...“ und er wandte sich ab und trat an das Fenster, ernst sinnend auf die Straße hinausblickend. In seinem Herzen flürmte es. Er war klug genug zu erkennen, daß sich eine tiefe Leidenschaft für die schöne Tochter seines toten Freundes in sein Herz geschlichen, und war gerecht genug, diese Leidenschaft des alternden Mannes für das schöne, kaum zwanzigjährige Mädchen als unpassend zu empfinden. Aber er glaubte noch seiner Leidenschaft Herr werden zu können, jedenfalls sollte Melanie, die jetzt helmlos dastand, nicht darunter leiden. Mit Gewalt bezwang er seine Erregung und wandte sich seiner Schwester wieder zu, die in trotzigem Schweigen verharrte.

„Clementine,“ sprach er mit sanfter Stimme, in der seine Erregung nur leise nachzitterte, „ich bitte dich, verfolge mich wenigstens nicht in den Fehler jener Leute, die die Kinder die Sünden der Eltern entgelten lassen. Ich weiß, du hast das arme Mädchen nicht gern, du sagst es nicht gern, daß ich Melanie in unser Haus nahm, dennoch gestandest du mir zu, daß ich als Freund Ewalds nicht anders handeln konnte. Du hast mir versprochen, dem Kinde des unglücklichen Mannes göttlich zu begegnen — laß es auch fernerhin nicht entgelten, was sein Vater, seine Eltern verbrochen haben.“

„Der Väter Sünden werden helmgefügt an den Kindern,“ sprach das alte Fräulein hart.

„Schwester!“ fuhr er erschreckt durch ihre mittellose Härte auf.

Trotzig fuhr sie fort:

„Ja, dieser Spruch des alten Testaments klingt mir stets in den Ohren, wenn ich jenes Mädchen ansehe. Ich erkenne in ihm die Charaktereigenheiten der Eltern wieder, die diese in das Verderben stürzten — den Trotz — die Festigkeit — den Lebensinst — und deshalb rate ich dir, laß dich nicht durch dein welches

Herz, deine Gütmütigkeit und — die Schönheit Melanies verleiten, ein Wesen an dich zu ketten, das dich mit in das Verderben ziehen wird.“

Er versuchte sie zurückzuhalten. Doch sie wies ihn schroff ab, warf steif und starr den Kopf in den Nacken und verließ das Zimmer.

Erschöpft und bis in die Tiefe seiner Seele erregt, sank er in einen Sessel und stützte die Seiten in die Hand.

So saß er lange in ernste und trübe Gedanken verfunken da, als ein leichter, rascher Schritt ihn aufschreckte. Er sah empor. Melanie, die Tochter seines armen toten Freundes stand vor ihm.

Das ganze Mitleid seiner Seele, die ganze Zärtlichkeit seines Herzens für das unglückliche und in ihrem Schmerz doch so schöne Mädchen wallte in ungezügelter Flut in ihm einpor. Nein, so tief es in ihm, die Schuld der Eltern soll nicht zu einem Fluch für dieses reine und unschuldige Leben werden! Ich werde es schilgen und schirmend meine Hände über es halten und den Fluch in Segen verwandeln.

„Melanie — mein liebes Kind...“ sprach er sanft und streckte ihr beide Hände entgegen.

Da eilte sie auf ihn zu und schlang die Arme um seinen Nacken.

„Dankel, lieber Dankel...“ flüsterte sie angstvoll zu ihm aufblickend.

„Beruhige dich, fasse dich, Melanie,“ suchte der Süßholzrat sie zu trösten, indem er ihr zärtlich über den blonden Scheitel strich.

„Er ist freigesprochen...?“ fragte sie in banger Hoffnung.

Er schüttelte das Haupt. Sie verstand ihn.

„Du magst mir nicht antworten — er ist verurteilt — o, mein Gott, mein Gott...“ und aufschluchzend verbarg sie das Haupt an seiner Brust.

(Fortsetzung folgt.)

Abonnement und Einzelhefte werden in jeder Buchhandlung... (Small text on the right edge)

11. Jahrgang

Der an

Wien, 23

lautbart:

Die allgemeine

pathienfront verei

tillierie im Absc

bei Kojowa m

am Uszokerpaf

der Russen ver

bestätigen die f

des Passes wu

Feindes erobert

wina keine Ver

Der Stell

o. Hüfer, FM

Der Vert

Berlin,

quartier: Wef

In den

unserer Front

feindlichen Ste

vor. In einem

9 Kilometer

Pilken und i

Gleichzeit

Kämpfen den

Steenstrad un

lichen Ufer fe

und Pilken r

josen und En

englische fiele

Mosel war t

tillieriekämpfe

mont und n

griffe erfolgte

Apromont. S

Stellen in d

aber zum Te

sind noch im

bermenit wof

Frangosen in

Vorposten g

dieses Ortes

De

Die Lag

Oberste

Wien,

quartier wir

Das g

seinen Hühe

Die ge

20. März be

lichen Fllgel

zu brechenbe

fütrine im

dem Uszokel

als daß un

Stellung all

Fllgel auf

Grenze bei

rückgenomm

Nun b

Durchbruch